

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 15.

Mittwoch, den 20. Februar.

1856.

Nothwendige Versteigerung eines Mühlengrundstücks.

Seiten des unterzeichneten Justizamtes soll
den 3. April jetzigen Jahres
das dem Müller Karl Wilhelm Meinhold in Frankenberg zugehörige Mühlengrundstück No. 241|233
Cat. und No. 223 des Grund- und Hypothekensuchs für Frankenberg, welches am 11. Mai 1852 bei
vorhandener beschränkter Mahlgerechtigkeit, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6600 Thaler
— — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf
den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Frankenberg, am 19. Januar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Bekanntmachung.

Wegen bevorstehender Neuwahl des Gesamt-Vorstandes

im Riedel'schen Krankenunterstützungs-Verein

soll künftigen Sonntag, als den 24. Febr., eine Hauptversammlung abgehalten werden, wobei zugleich
die Jahresrechnung, welche jetzt der Prüfung vorliegt, zum Vortrag kommt. Da zu diesem Tage
eine Abhaltung nicht vorliegt, erwartet man Nachmittags 3 Uhr pünktliches Erscheinen aller Mitglieder.
Der Vorstand.

H o l z a u c t i o n.

Auf Eichtenwalder Forstrevier — Wiesauer Lännicht — sollen künftigen
21. dieses Monats
von Vormittags 9 Uhr an, 45 Schock hartes Schlagreißig meistbietend und gegen gleich baare Be-
zahlung versteigert werden.
Eichtenwalde, am 15. Februar 1856. Theodor Jäging, Revierförster.

Miss Florence Nightingale.

Wem wäre wohl der Name der gefeierten Toch-
ter des englischen Gutsbesizers William Shore
Nightingale, eines in Hampshire und Derbyshire
angesehnen wohlhabenden Mannes, unbekannt ge-
blieben, seit dieses edle Mädchen sich am 25. De-
cember 1854, von anderen Krankenpflegerinnen be-

gleitet, in Marseille einschiffte, und ihren verwehr-
losten Ländleuten in dem Lazareth von Skutari
wie ein rettender Engel erschien, indem sie der
Missverwaltung der dortigen Krankenanstalten ein
Ende machte?

Mit großen Fähigkeiten begabt, hatte Miss
Florence einen hohen Grad geistiger Bildung er-

worben und selbst in abstrakten Wissenschaften, so in der Mathematik, gründliche Kenntniß erlangt. Ihr Sprachtalent ist so entwickelt, daß sie einen großen Theil der lebenden Sprachen versteht und sich deutsch, französisch und italienisch geläufig ausdrücken weiß. Reisen, die sie bis nach Aegypten ausdehnte, verschafften ihr Lebenserfahrungen, Kenntniß der Sitten, Gebräuche und Sprachen des Orients; was ihr aber die Herzen vorzüglich zuwendete, das ist ihr aufopfernder Sinn, ihre sanfte, menschenfreundliche, mitleidige Seele! Früh ist sie bemüht gewesen, der Noth in allen Gestalten abzuhelfen, und Armenschulen, Krankenhäuser, Asyle für Heimathlose verdanken ihrer Anregung die Entstehung, ja mehre solche Anstalten hat sie ganz aus eignen Mitteln gegründet.

Ein solches Wesen konnte die schauervollen Berichte über den Zustand der englischen Hospitäler im Orient nicht lesen, ohne im tiefsten Innern ergriffen zu werden. Es war jedoch nicht jenes schwächliche Mitgefühl, das sich mit Klagen und Thränen begnügt. Die hochherzige Florence war gleich entschlossen; sie entzündete die Herzen mehrerer ihrer Mitschwester, scheute weder die Herbststürme und die empörten Wogen, noch den Pesthauch der Typhuskranken, der sie erwartete, und eilte, einem heiligen Berufe zu folgen.

Was sie jedoch in Skutari vorfand, überstieg alle Beschreibung. Blutlachen und abgeschnittene, in Verwesung übergegangene Glieder bezeichneten den Eingang zu einem Gebäude, in welchem menschliches Elend sie in allen Gestalten angrinste. Schmutz, Verwahrlosung, Mangel, wohin sie blickte! Wohl manches weibliche Geschöpf wäre von einem solchem Anblicke überwältigt zusammengesunken; Miß Nightingale dagegen fühlte nur Muth und Kraft in sich wachsen und handelte wie ein Feldherr, der seine schon geschlagenen Truppen zum Siege führt. Vor allen Dingen verschaffte sie sich Autorität, erzwang sich Gehorsam. Dieser Augiasstall mußte gereinigt und jede Vorsorge für die Kranken getroffen werden. Kühn durchbrach sie die Schranken des pedantischen Dienstzwanges. In den Magazinen lagen Matrasen, Betten, Wäsche, aber die Anweisungen zur Verabfolgung dieser Dinge waren nicht ergangen, und die zaghaften Beamten weigerten sich, auf eigene Verantwortlichkeit zu handeln. Da befahl das energische Mädchen, die Thüren der Magazine zu erbrechen, und entnahm aus den Vorräthen Alles, was sie für die Leidenden bedurfte. Die verpestete Luft hatte ansteckende Krankheiten erzeugt, von denen viele Ärzte und Wärter weggerafft worden waren. Nach hergestellter Reinlichkeit änderte sich dies, und starke weibliche Hände wurden thätig, die Schmerzen der unglücklichen Krieger zu lindern. Die sich

selbst vergessende Florence schien kein Bedürfniß der Ruhe zu kennen. Die Nacht vermehrte ihre Thätigkeit, da sie besorgte, die Wärter könnten einschlafen. Daher durchwanderte sie die Säle, ermunterte zur Wachsamkeit und war eilenden Fußes an jeder Lagerstätte, von der ein Seufzer, eine Wehklage ausging. Schon der Anblick ihres sanften Gesichts war tröstend, und wenn Florence sich über den Kranken beugte, um nach seinem Verlangen zu forschen, schien es, als ginge ein himmlischer Strahl von ihr aus, der Pinderung, Hoffnung, Glauben in das ermattete Herz senkte.

Große Tugenden rufen gewöhnlich kleinlichen Neid hervor, doch bei dieser Seelengröße verstummte er. Wir haben über das Heldenmädchen nur Aeußerungen der Verehrung und Bewunderung gehört. Wunderbar stärkte Gott ihre Kraft und segnete ihr Bestreben, indem sie den ganzen Winter über und überhaupt so lange nicht ermüdete, bis die Krankheiten abnahmen und die Hospitäler eine Einrichtung gewonnen hatten, welche die längere persönliche Aufopferung der Siegerin über Elend und Tod überflüssig machte. Nachdem sie noch die Krim besucht und auch dort mit Rath und That gewirkt hatte, kehrte sie über Konstantinopel in ihr Heimathland zurück, um sich von der allmählig eingetretenen Erschöpfung zu erholen.

Sie ist der Stolz ihrer Landsleute geworden und von allgemeiner Auszeichnung umringt. Die Fehler der Verwaltung, die Versäumnisse hochgestellter Männer hat dieses wunderbare Mädchen gutgemacht und das Leben manches braven Kriegers, ja man darf wohl sagen das Leben von Tausenden gerettet. Die Nation will ihr Andenken durch eine Stiftung zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen, welche ihren Namen tragen wird, ehren; Königin Victoria aber überreichte dem herrlichen Mädchen, die Leben und Gesundheit in größere Gefahr brachte, als der Soldat in der Schlacht, ein köstliches und werthvolles Juwel, dessen Entwurf Prinz Albert eigenhändig gezeichnet hat, und das von dem Hofjuwelier Garrard prächtig ausgeführt worden ist.

Die Form dieses Kunstwerks ist oval. Auf einem Felde von rein weißer Emaille ruht ein karmoisinrothes Kreuz, worauf sich in Diamanten die Buchstaben V. R. und die königliche Krone befinden. Vom Centrum gehen goldene Strahlen aus als Sinnbild himmlischer Liebe. Umgeschlossen ist das Kreuz von einem ovalen Bande aus schwarzer Emaille — schwarz als Wahrzeichen guten Rathes — worauf in Gold die Worte stehen: *Blessed are the merciful* — Selig sind die Barmherzigen. — An jeder Seite sprießen Palmenzweige von Gold und grüner Emaille hervor, welche die friedliche Beschäftigung und das erfolgreiche Er-

geb
and
„Cr
med
hian
das
sch
beku
Aus
in t
Miß
und
brau

rau
eine
13)
tet
lich
groß
Aug
Hän
im
die
ver
geb
zu
füß
sch
fibe
den
Mi
zun
vol
Se
wo
Se
der
der
wä
Se
M
„2
ber
für
zu
sch
ge

gebais ihrer milden, wiewohl festen Wirksamkeit andenten. Der Rand des Feibes mit dem Worte: „Crimea“, ist azurblau wie das Band der Krimmedaille. Drei Sterne von Brillanten, deren himmlische Bedeutung unverkennbar ist, überragen das Ganze. Obwohl Schönheit und guter Geschmack sich in der ganzen Anordnung des Jewels bekunden, so verdunkelt beide dennoch der edle Ausdruck der königlichen Empfindung, welcher sich in der Inschrift auf der Rückseite ausspricht: „Der Miß Florence Nightingale als Zeichen der Achtung und Dankbarkeit wegen ihrer Aufopferung für die braven Soldaten der Königin Victoria R. 1855.“

V e r m i s c h t e s.

Die Freiburger Speiseanstalt hat in einem Zeitraume von 6 Jahren 620,507 Portionen gegen einen Erlös von 18,022 Thlr. verkauft.

Haynichen, 16. Febr. Der arme Knabe, (N. N. 13) der von Frevler Hand so fürchterlich zugerichtet worden ist, konnte in Folge geschickter ärztlicher Hülfe am Sonntage, den 10. Febr., zur großen Freude seiner tiefbekümmerten Eltern die Augen wieder aufschlagen. Des Gebrauchs beider Hände ist er noch heute beraubt und leidet noch immer unsägliche Schmerzen. Der Frevler, der die böse That mit einem brennenden Holzspahn verübt, ist entwischt und hat noch nicht zur Haft gebracht werden können. Das königliche Gericht zu Haynichen, welches die Untersuchung mit Eifer führt, wird ihn aber gewiß mit Hülfe der dabei sehr thätigen Gensd'armie aufzufinden wissen.

Rossen. Am 6. d. M. ist zwischen dem Besitzer des hiesigen s. g. Zuckersfabrikgebäudes und dem königl. Commissarius des Hohen Cultus-Ministerii der Kauf über erwähntes Grundstück zum Abschlusse gelangt und am folgenden Tage vollzogen worden. Dasselbe soll im Laufe dieses Sommers für seinen Zweck hergerichtet werden, worauf zu Michaelis der Uebergang des Freiburger Seminars in solches erfolgen wird.

Frankreich. Die Pariser rüsten sich schon zu dem Ball auf dem Stadthause, durch welchen der Abschluß des Friedens gefeiert werden soll; während der Conferenzen selbst werden zahlreiche Festlichkeiten in den Tuilerien und sämtlichen Minister-Hotels stattfinden u. s. w. — Dem „Journ. des Deb.“ zufolge glaubt man allgemein, der Abschluß des Friedens werde am 3. März verkündiget werden.

Schweden. In Stockholm ist man sehr unzufrieden mit der Wendung, welche die orientalische Frage genommen hat; vermag man auch gegen das Zustandekommen des Friedens nichts ein-

zuwenden, so erhebt man doch den nicht unbegründeten Vorwurf, daß die Westmächte, wenn sie in dem Grade, wie sie es jetzt verthätigen, zu Unterhandlungen mit Rußland bereit gewesen, damit besser gethan hätten, Schweden in seiner Neutralität zu belassen, als es zu einem Schritte zu drängen, der ihm unfehlbar die Feindschaft seines russischen Nachbarn zuziehen muß. Es soll daher in letzterer Zeit eine sehr merkliche Spannung zwischen dem schwedischen und dem französischen Hofe eingetreten sein. — Die russische Regierung hat neuerdings die Getraide-Ausfuhr von Archangel nach dem norwegischen Häfen verboten, eine Maßregel, die man in Norwegen schwer empfindet.

Rußland. Der bisherige Oberbefehlshaber der Krim-Armee, Fürst Michael Gortschaloff, ist durch kaiserlichen Tagesbefehl an die Stelle des verstorbenen Fürsten Paslawitsch zum Statthalter in Polen und zum Oberbefehlshaber der West- und Central-Armee ernannt worden. — Am 5. Febr. hat zu Petersburg die Vermählung des Großfürsten Nikolaus mit der Großfürstin Alexandra Nekowna stattgefunden.

Nordamerika. In Kentucki (einer der Unionsstaaten, wo noch das Claven-Unwesen in üppiger Blüthe steht) hat kürzlich wieder einmal ein Kampf zwischen entlaufenen Claven und den sie verfolgenden Polizeibeamten stattgefunden. Die Claven, welche in einem Hause Zuflucht gesucht hatten, feuerten aus demselben und verwundeten mehrere der Umstehenden. Eine Clavin schritt, da es ihr unmöglich schien, zu entinnen, einem ihrer Kinder den Hals ab, und brachte zwei anderen, welche sie ebenfalls tödten wollte, schwere Verwundungen bei. Sechs der Flüchtlinge wurden ergriffen; eine aus acht Personen bestehende andere Gesellschaft von Claven soll jedoch glücklich entkommen sein. Die Eisdecke auf dem Ohio begünstigte das Entfliehen in hohem Grade.

Landwirthschaftliches.

In der Provinz Preußen haben im verfloßenen nassen Jahre die drainirten Acker einen so vorzüglichen Ernteertrag gewährt, daß für diesen Sommer in der genannten Provinz bedeutende Drainanlagen sowie Wiesenbauten und Meliorationsanlagen in Aussicht stehen. Der vom Centralverein westpreussischer Landwirthe als Drain-Ingenieur engagirte Ingenieur hat für die Dauer des Sommers gegen Tausend Arbeiter für die projektirten Meliorationsanlagen engagirt.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Bysttage, den 22. Febr., predigt Vormittags Herr Sup. M. Kbrner, Nachmittags Herr Diak. Lange.

Hausverkauf.

Das auf dem Viehweg gelegene (Schießhaus-
straße) mit N^o 81 bezeichnete, den Raumann'schen
Erben zugehörige Wohnhaus, soll verkauft werden.
Dasselbe enthält 4 Stuben, hinlängliche Kammern,
Küche, guten Keller, nebst Hintergebäude. Kauf-
lustige werden ersucht, sich gefälligst an den Unter-
zeichneten zu wenden, wo sie das Nähere erfahren
werden.

F. S. Raumann.

Gunnersdorfer Brod- preis.

6 A. Brod, bekannte Qualität, 6 Ngr. 7. 03.
Gunnersdorf, den 19. Februar 1856.

C. Bunge.

Verkauf. Eine Parthie

Kleie und Schwarzmehl

ist zu verkaufen beim Bäckermeister List in Fran-
kenberg.

Eine Parthie Saamenwicken

liegen zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer August
Engelmann in Mühlbach.

VERMIETHUNG.

Eine Oberstube, hinten heraus, steht zu ver-
miethen und kann mit dem 1. März bezogen
werden in Nr. 195.

Die Mitglieder der Vereins-Kran-
kenkasse hiesiger Gewerbetreibender
werden hiermit nochmals an die heute Abend im
Wagner'schen Locale stattfindende Generalversam-
lung erinnert und zu recht zahlreichem Erscheinen
eingeladen.

Unserm Freunde, dem Spandauer,
zu seinem 27 jährigen Wiegenfeste ein dreifach
donnerndes Hoch von seinen Freunden

C. U. J. K.

Zur gefälligen Beachtung!

Des bevorstehenden Bußtages halber wird nächste N^o d. Bl. erst künftigen
Sonnabend von früh 8 Uhr an ausgegeben. Wir bitten, die betröff. Annoncen
bis morgen, Donnerstag Abend, bei uns einzureichen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankfurt.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein
Klara zu ihrem heutigen 21. Geburtstage
v. r. d. t. l.

Empfehlung.

Ich bin gesonnen, von jetzt an als Botenfrau
von hier nach Chemnitz zu gehen und werde mor-
genden, Donnerstag damit den Anfang machen.
Ich bitte um recht zahlreiche Aufträge, die ich
stets aufs pünktlichste besorgen werde.

Juliane verw. Schimpffky,
Wohnhaft niedere Gartenstraße Nr. 120.

Habt Acht!

Künftigen Freitag Abends von 7 Uhr ab Tisch-
rücken bei Herrn Urbach.

Elegante Briefbogen,

gemalt und gepreßt, sowie auch mit Ansichten von
Frankenberg, sind zu haben bei

C. G. Rosberg.

Quittung.

Für die armen Abgebrannten in Cuba gingen bei uns ein:
10 Ngr. v. Hrn. Advokat Klog.

Fernerweite Liebesgaben nehmen wir zu pünktlicher Bes-
förderung gern entgegen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Dresdner Productenbörse, den 18. Februar.

Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 104 bis 108 Thlr.
Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 98 bis 102 Thlr. Rog-
gen p. Br. 2040 Pfd. 78 bis 79 Thlr. Gerste p. Br.
1800 Pfd. 50 bis 54 Thlr. Hafer p. Br. 1320 Pfd. 28
bis 32 Thlr. Erbsen p. Dresdner Scheffel 6 Thlr. 5
Ngr. bis 7 Thlr.

Leipziger Course am 18. Februar 1856.

Louisd'ors 11 $\frac{1}{2}$ (pr. Stück 5 Ngr. 16 Ngr.
5 03.). K. russ. wicht. Imperials 5 Ngr. 15 $\frac{1}{2}$
Ngr. Holländische Ducaten 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (pr. Stück 3
Ngr. 5 Ngr. 1 $\frac{1}{2}$ 03.) Kaiserliche 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Breslauer
und Passir-Ducaten — — Conventions-10- und
10-Kreuzer 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Wiener Banknoten 98 $\frac{1}{2}$.
Kurbess., Anh.-Köth. u. Bernb., Schwrb.-Ru-
dolst. u. Meining. Kassensch. à 1 u. 5 Ngr. 99
gesucht. And. diverse ausländ. dergl. à 1 u. 5
Ngr. 99 gesucht.